

in so wunderschönem Lichte dargestellt, daß es Einem tief im Herzen wohl thut, und man das hohe Glück, dieser Kirche anzugehören, lebhaft empfinden muß. Aus diesem apostolischen Manne spricht wahrhaft der heilige Geist. Und in allen seinen Predigten ist eine solche Salbung enthalten, wie sie nur vom Geiste Gottes eingehaucht werden kann. —

Mehreren guten Freunden habe ich dieses Werk bereits anempfohlen. Ich fühle mich aber innerlich gedrängt: die Lesung dieses herrlichen Predigtwerkes auch allen andern Mitbrüdern im Herrn und insbesondere den jungen Priestern dringend anzuempfehlen.¹⁾ Es wird sicherlich Niemanden reuen, dieses Werk bestellt und es recht bedächtig durchgelesen zu haben. Das wird gewiß Jedermann einen großen geistlichen Nutzen bringen. — Darum erlaube ich mir, noch diese Bemerkung zu machen: Die Herren Spirituale in den Priesterseminarien würden den neu ausgeweihten Priestern eine große geistliche Wohlthat erweisen, wenn sie denselben die Lesung des Werkes angelegentlichst anempfehlen möchten. Und wenn dieselben in den ersten zwei oder drei Jahren ihres Priesterlebens dieses schöne Werk als eine tägliche *Lectio spiritualis* benützen, und betrachtend zu Ende lesen: so wird das zur Befestigung einer guten, priesterlichen Gesinnung und echt kirchlichen Richtung sehr Vieles beitragen. Man könnte die zuversichtliche Hoffnung aussprechen: daß dieselben durch solche Lectüre im Geiste erleuchtet und im Herzen gestärkt sicherlich recht gute, glaubenseifrige und für ihr erhabenes Amt begeisterte Diener der Kirche werden. Und wann hätte die Kirche Gottes solcher glaubenseifrigen, berufstreuen und muthvollen Diener des Herrn wohl mehr benöthiget, als eben in unserer so gefährvollen, hochwogenden und sturmbelegten Zeit! —

Franz Trafenik, Dechant von Schallthal.

Betrachtungen über die vorzüglichsten Glaubens- u. Sittenlehren der christlichen Religion auf alle Tage des Jahres von Dr. Richard Challoner, Apost. Vicar in England. Aus dem Englischen übersezt von A. Ehrenberger S. J. — Regensburg, New-York und Cincinnati, Druck und Verlag von Friedr. Pustet. 1879. 2 Bände, mit Sachregister, Seitenzahl 936.

Wenn man einen Menschen das erste Mal sieht und mit ihm zu sprechen kommt, so ist dieser erste Eindruck, den man von ihm gewinnt, sehr häufig maßgebend für das Urtheil, das man sich über ihn bildet; es müßten nur gewichtige Gründe hervorgeholt werden, die uns

¹⁾ Sehr anempfehlenswerth ist auch die Biografie des Hochwürdigsten Verfassers obiger Predigten; erschienen unter dem Titel: „Matthias Eberhard, Bischof von Trier“. Ein Lebensbild von Dr. J. J. Kraft, Weihbischof von Trier. Druck und Verlag der St. Paulinus-Druckerei in Trier 1878.

bewegen könnten, dieses unser Urtheil zu ändern, womit wir aber selbstverständlich durchaus nicht einem vorgefaßten Urtheile das Wort sprechen wollen. Gerade daselbe ist auch mit einem Buche, das man zur Einsicht nehmen muß, und bestimmt ist, darüber sein Urtheil kund zu geben. Was speciell die vorliegenden Betrachtungen betrifft, so sagen wir: recht schön; solche Betrachtungen erheben das Herz und Gemüth und muntern es kräftigst auf zur Nachfolge Jesu und seiner Heiligen. Aber welches Herz und Gemüth wird dazu aufgemuntert? Wohl zunächst das Herz des Betrachtenden, der das, was er betrachtet und für sein eigenes Herz verarbeitet hat, zu Papier bringt. Wie also, wenn Betrachtungen eines Betrachtenden fix und fertig uns vor Augen liegen, wie es die hier dargebotenen sind? Betrachtungen sind subjectiv, sie mögen recht viel Süßes haben für den, der sie anstellt, und er mag alle Süßigkeiten, die er selbst geschöpft und empfunden hat, niederschreiben, wie in dem vorliegenden Betrachtungsbuche, in welchem so oft das O! und Ach! zu lesen ist; aber zu verlangen, daß derjenige, welcher diese fertige Betrachtung liest, sich ganz genau in das Ach und O hineinempfinde, das ist unserer Meinung nach zu viel. Wir erinnern uns von einem Betrachtungsbüchlein aus alter Zeit gehört zu haben, in welchem bei einzelnen Kraftstellen geschrieben stand: Mach einen Seufzer! Hier mach' zwei Seufzer! Man verzeihe uns diese Bemerkungen, aber wir sind durch die ausgezeichneten Betrachtungen Schlör's, sowie eines Avancinus und anderer, besonders der alten Jesuiten, so verwöhnt, daß wir den vorliegenden keine besondere Sympathie entgegen bringen können; nach unserer Meinung sind dieselben moralische Abhandlungen, manchmal hübsch trocken, und es soll das Ach und O die Begeisterung und Wärme hervorrufen; die Schrifttexte sind fast in jeder Betrachtung, dem Inhalte mit einverwebt, statt wie bei Schlör und andern bewährten Geistesmännern zur Grundlage der Betrachtung, also als eigentlicher Betrachtungsstoff zu dienen. Brod! Brod wollen wir, nemlich das Brod des Lebens, das ist „jedes Wort, das aus dem Munde Gottes gehet;“ dieses werde uns eröffnen, der Geist desselben uns erschlossen, das Uebrige schließt sich dann von selbst an, die Beherzigung führt von selbst zur Erforschung des Gewissens und zur Fassung guter Vorsätze. Daher dienen schon fertige Betrachtungen wie die von Challoner hinterher als Lesung nach schon geschehener Betrachtung. Wir wollen mit dem Gesagten dem Buche, aus dem Viele sich erbaut haben, das Wort nicht absprechen, es hat eben jeder seine eigene Gabe, alius quidem sic, alius vero sic, I. Cor. 7. und Vieles ist ausgezeichnet für den Zweck der geistlichen Lesung. — Uebersetzung ist gut und fließend. Ausstattung empfiehlt sich.

Ybbs. Dechant B. J. Höllrigl.